

Jubeljahr für Leiferer Musikkapelle

125-Jahr-Feier am 20. und 21. Mai – Als Feuerwehrcapelle 1881 gegründet

Leifers – Mit Schalmeyen, Waldhörnern und Oboen zogen musikalische Leiferer bereits im Jahr 1791 durch ihren Ort: Dieses erste Zeugnis des Bestehens einer Musikgruppierung überliefert ein Ölbild, das sich bis heute erhalten hat. Seit 1881 kann die heutige Musikkapelle dann als Feuerwehrcapelle nachgewiesen werden. Inzwischen sind 125 Jahre vergangen, und die „ersten“ Musikanten von Leifers dürfen am 20. und 21. Mai ihr Jubiläum begehen.

56 aktive Musiker zählt die Leiferer Musikkapelle und mit ihrer Tätigkeit stellt sie eine Bereicherung für die Stadt dar. Bis die Kapelle jedoch ihren heutigen Stellenwert erreicht hat, musste sie – wie die meisten Vereine des Landes – eine bewegte Geschichte durchleben. Bereits im Jahr 1914, also 33 Jahre nach ihrer Gründung, wurden viele Mitglieder zum Kriegsdienst einberufen. Die Kapelle stellte ihre Tätigkeit für einige Jahre ein. Erst 1919 konnte die Neugründung unter dem damaligen Obmann Alois Ebner erfolgen. Doch mit der Gründung alleine war es nicht getan: Die Instrumente mussten entstaubt, repariert, ersetzt und gereinigt werden und nicht



Die Musikkapelle Leifers lässt es sich am nächsten Wochenende gut gehen: Zwei Tage lang feiert sie mit Musik und einem Festumzug ihr 125-jähriges Bestehen.

Foto: „D“/Rudi Schmidt

zuletzt mussten die Musiker das Spielen auf ihren Instrumenten erst wieder lernen.

1922 konnte die Musikkapelle Leifers dann wieder ihrer Konzerttätigkeit nachgehen, doch das Schicksal schlug ein zweites Mal zu. Im Zuge des

Zweiten Weltkrieges wurde die Kapelle aufgelöst. 1945 wagte Obmann Josef Koch mit seinem ersten Ausschuss und nur zwölf aktiven Musikern einen weiteren Neuanfang. Ihm und seinen Nachfolgern gelang es, aus der kleinen Gruppe wieder eine

große Musikkapelle zu bilden, die ganz besonders von Walter Cazzanelli geprägt wurde, der 21 Jahre lang Kapellmeister war. 1993 erhielten die Musiker auch eine neue Tracht, die sich jetzt an das Brauchtum des Ortes anlehnt.